



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CXXXVIII. 138. Lud. Oeler. Glückseligkeit de Frommen. Der 1. Psalm.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

das ganz zerknirschet
 ist :; Das weiß ich,
 wird behagen, Mein
 heyland, dir zu jeder
 frist, Du wirst es nicht
 verachten, Demnach
 ich emsig bin, Nach
 deiner gunst zu trach-
 ten, Nimm doch in
 gnaden hin Das opffer
 meiner jungen, Dann
 billig wird jehand Dein
 theurer ruhm besun-
 gen, **HERGOTT**, durch
 meinen mund.

8. Hilf ja, daß dich ge-
 nessen Des edlen scha-
 kes, schaff in mir :;
 Ein unaufhörlich büß-
 sen, Daß ich mich wende
 stets zu dir. Laß
 mich hinführo spüren
 Kein andre lieblichkeit,
 Als welche pflegt zu
 rühren Von dir, in
 dieser zeit, Laß mich ja
 nichts begehren, Als
 deine lieb und gunst,
 Dann niemand kan

en behren Sie deiner
 liebe brunn.

9. Wohl mir! ich bin
 versehen Mit himmel-
 speiß und engeltranc :;
 Nun will ich rüstig ste-
 hen, Zu singen dir lob,
 ehr und danc. Ade, du
 welt-geräummel, Du
 bist ein eitel tand, Ich
 seuffte nach dem him-
 mel, Dem rechten vater-
 terland. Ade dort werd
 ich leben Ohn unglück
 und verdruß, Mein
GOTT, du wirst mir
 geben Der wohlflust
 überflust.

Dritter Theil,
 enthaltend
 Die Psalmen: Lieder.
CXXXVIII. 138.
 Lud. Oeler.
 Glückseligsten der Frommen.
 Der 1. Psalm.

Wohl dem men-
 schen, der wandelt
 nicht In dem rath der
 gottlosen :; Noch auf
 den



den weg der sündler tritt,
Noch sitzt, da spötter
kosen, Sondern hat
seinen lust gemein, In
des HERRen gesetz ab
lein, Und redt das tag
und nachte.

2. Der wird seyn wie
ein baumes : pflanz
Bey guten wasser-bä:
chen.: Der sein frucht
bringt in sommers-
glanz, Sein blatt
wird sich nicht schwä:
chen, Was er anfäht,
Wird glück bey seyn,
So die gottlosen sah:
ren hin, Gleich wie die
spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem
gericht: Werden nicht
stehen bleiben.: Auch
sündler bey den g'rech:
ten nicht, Sie werden
all vertrieben. Dann
GOTT kennt der gerech:
ten weg, Und aber der
gottlosen steg Wird
durch sein g'walt un:
kommen.

* Ehr sey dem vater
und dem sohn, Und
auch dem heiligen Ge:
ste.: Als es im anfang
war und nun, Der geh:
sein gnade leiste. D'her
wir wandeln in seinem
psad, Daß uns die sünd:
der seel nicht schad:
das begehrt, Amen.

CXXXIX. 13.

Andr. Knophius.

Christus, ein mächtiger König

Der 2. Psalm.

In eigenem Thron

Oder: Wo GOTT der Herr

Wilt GOTT,

Geht es immer

Das alles vord

grimmet.: Fürsten

könig han kein rub,

gemein sind sie gesin

Widerzustreben der

hand, Und Christo,

du hast gesandt,

ganzen welt zu helff

2. Sie wollen un

straffet seyn, Und

re